NaturFreunde
FRANKFURT AM MAIN

www.naturfreunde-frankfurt.de

26. Jahrgang 3/22

Kultura Trail
Seite 3

Programm Juli-September **2022**

Grußwort

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde,

dieser Sommer erlaubt uns, endlich wieder etwas unbefangener im Freien Veranstaltungen und Angebote zu organisieren.
So haben wir eine wichtige Neuerung für Frankfurt als Titelthema gewählt, den Kultura Trail „Kultur - Kunst – Arbeit – gestern und heute". Nehmt euch die Zeit in diesem Sommer, diesen 2. Hessischen Trail mit vielen unbekannten und interessanten Hintergründen zu erkunden. Es lohnt sich!

Auch der „Kultursommer-Rhein-Main 2022" begegnet uns in den kommenden drei Monaten mit Veranstaltungen wie dem „Percussionsworkshop", dem Akustik-Quartett „EntreCultura", dem Wirtshaussingen, dem Film zu globalen Projekten im Senegal und Gambia sowie den lang vermissten „Wisebaking Willbollys".

Leider lässt uns der brutale Krieg in der Ukraine immer noch nicht aus seinen Fängen. Im Gedenken an den damit verbundenen Gewissenskonflikt und unsere Aktivitäten in der Friedensbewegung stellen wir auf die letzte Seite das Friedens-Credo von Konstantin Wecker und empfehlen die Buchrezension „Der Rottweiler"

Sehr freuen wir uns auch, wie schon im letzten Jahr bewährt, unseren Geburtstagskaffee in Niederrad mit der Jubilarehrung verbinden zu können.

Berg frei, Mensch frei, Ukraine frei!

Claudia

Inhalt

Titel Kultura Trail 3
Haus Niederrad Veranstaltungshinweise 5
Zur Verkehrswende 8
Buchempfehlung Der tote Rottweiler 11
Unterwegs Stadtgang, Aktionstage, Baumpflanzaktion 12
Stadtgänge und Wanderungen 15
Stärkeberatung, Wasserlauf 16
Leserbrief 18
Personalien Jubilare 19
Die Böhms 20
Termine der Ortsgruppe 22
Impressum 7

Kultur – Kunst – Arbeit gestern und heute

Der Frankfurter Kultura Trail

Auf der NaturFreunde-Landeskonferenz 2019 wurde die Idee der Kultura Trails ins Leben gerufen. Zwei NaturFreundinnen, Hanne Battenhausen und Margret Braun-Odenweller, stellten das Projekt vor, das auf große Zustimmung traf.

In Anlehnung an die 18 Natura Trails, die durch landschaftlich interessante Gegenden Hessens führen, sollen die Kultura Trails Rundwege sein, die beim Wandern regional begrenzte Natur- und Kulturräume erschließen und erfahrbar machen wollen. Sie sollen den Blick auf Zeugnisse der Vergangenheit und der Gegenwart lenken und sollen Aufschluss über die Geschichte des gesellschaftlichen und politischen Wandels einer Region oder in unserem Fall einer Stadt, nämlich der Stadt Frankfurt, geben.

Inzwischen gibt es eine Gruppe von sieben aktiven NaturFreund*innen, die sich um die Realisierung dieses Projektes kümmern: Margret Braun-Odenweller als Sprecherin der Gruppe, sowie Marianne Friemelt, Angelika Klein-Wittmeier, Elisabeth Stephan, Iris und Robert Orth sowie Constanze Brucker. Sigrid Bergmann unterstützt die Gruppe, indem sie Ortsgruppen, die einen Kultura Trail ins Leben rufen wollen, anbietet, das Design der Flyer zu gestalten und drucken zu lassen. Auf diese Weise gibt es für die unterschiedlichen Trails einen hohen Wiedererkennungswert.

Die Arbeitsgruppe hat die hessischen Ortsgruppen angesprochen und bei Interesse an der Installierung eines Trails Unterstützung angeboten.

Der erste Kultura Trail wurde im Sommer 2021 in der Ortsgruppe Hanau-Rodenbach feierlich eröffnet. Nun ist durch Marianne Friemelts entscheidende Vorarbeit ein sehr interessanter Trail in Frankfurt entwickelt worden. Dieser Kultura Trail führt vorbei an Stätten der „Kunst im öffentlichen Raum". Täglich geht man an diesen Kunstwerken vorbei, ohne sie richtig wahrzunehmen. Den Nutzer*innen dieses Trails soll der sozialgeschichtliche und aktuelle Aspekt des Arbeitens in Frankfurt näher gebracht werden. Die Erläuterungen zu den einzelnen Kunstwerken verstecken sich hinter dem QR-Code, der vom Flyer abgelesen werden kann.

Der Frankfurter Kultura Trail beginnt an der Friedensbrücke, am Denkmal des Hafenarbeiters auf Sachsenhäuser Seite. Vorbei am Westhafen mit dem Behördenzentrum und den Gewerkschaftshäusern,

dem Mr. Quick, der an die Berliner Fußgängerampeln erinnert, bis zum Hauptbahnhof und dem dahinter liegenden Commerzbank-Gebäude mit den bunten Kühen auf dem Vorplatz. Nun läuft man weiter entlang der Friedrich-Ebert-Anlage zum Hammering Man und entlang der Mainzer Landstraße, wo das „Selmi"-Hochhaus, heute das Gebäude der DZ-Bank, passiert wird und die umgekehrte fliegende Krawatte und das Kunstwerk „Kontinuität" bewundert und erklärt werden können. Vorbei am Marshallbrunnen in der Taunusanlage laufen wir bis zum Börsenplatz mit „Bulle und Bär", wo der Trail endet.

Pflasterlaufen ermüdet zwar, aber die interessanten und auch für viele Frankfurter*innen unbekannten Hintergründe zu den Kunstwerken entschädigen für den etwa sechs Kilometer langen Weg.

Gern wollen wir von der Frankfurter Ortsgruppe auch am Anfang und Endpunkt des Weges ein größeres Hinweisschild aufstellen. Das dürfte für die Information und die Werbung für die NaturFreunde sicher eine gelungene Gelegenheit sein. Die beiden Ortsbeiräte, deren Hoheitsgebiet diese zwei Standorte betreffen, haben dem Ansinnen auch schon einstimmig zugestimmt. Die Anträge liegen nun bei der Stadt Frankfurt und harren der Umsetzung. Leider hat der Vorstand der NaturFreunde inzwischen eine Absage für das Aufstellen einer Hinweistafel in der Taunusanlage seitens der Stadt erhalten. Für den anderen Standort unter der Friedensbrücke, dem Beginn des Trails, gibt es noch keine Entscheidung. Aus diesem Grund werden wir auch ohne diese Hinweistafeln den Kultura Trail in diesem Sommer offiziell eröffnen. Denn inzwischen ist von der Arbeitsgruppe her schon eine konstante Bewerbung des Frankfurter Kultura Trails angelaufen. An 100 Standorten in der Stadt werden regelmäßig Flyer zum Kultura Trail ausgelegt.

Ich wünsche dem Frankfurter Kultura Trail viel Erfolg und damit verbunden auch viele neu an den NaturFreunden interessierte Menschen. Sicher ist auch für unsere privaten Besucher*innen dieser ungewöhnliche Stadtgang eine lohnenden Erfahrung. Auch unser bekannter Stadtgänger Siggi Heß hat sich bereit erklärt, diesen Trail als begleitete Veranstaltung anzubieten.

Claudia Lenius

Veranstaltungen im NaturFreunde-Haus Niederrad

Sonntag, 10. Juli – 15 Uhr

Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder der Ortsgruppe Frankfurt!

Für den 10. Juli 2022 ist die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen angekündigt. Nun ist die neue Satzung der Ortsgruppe noch immer nicht im Vereinsregister eingetragen.

Von daher werden wir uns in jedem Fall treffen, euch die Berichte vorlegen und auch die Delegierten für die Landeskonferenz im November wählen, sowie vorliegende Anträge verabschieden. Es kann aber sein, dass wir die Neuwahlen noch nicht durchführen können, sondern einen neuen Termin dafür ansetzen müssen, sobald die Satzung eingetragen ist.

Da sieht man, was Corona alles verursacht. Auch am Amtsgericht ist viel liegen geblieben.

Der Vorstand

Kultursommer 2022

Donnerstag, 14. Juli – 19.30 Uhr

„Percussion im Wald“

mit Anne Breick (Kick La Luna)

Zum zweiten Mal findet bei den NaturFreunden im Zusammenhang mit dem Kultursommer Rhein-Main ein Percussions-Workshop mit Anne Breick, Percussionistin bei der Frauenmusikband Kick La Luna statt.

Auf Grund begrenzter Teilnehmerzahl bitte anmelden unter: Günter Deister, günter.deister@naturfreunde-frankfurt.de

Kultursommer 2022

Sonntag, 17. Juli und 14. August – jeweils 11 Uhr

Wirtshaussingen im Wald

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Club Voltaire-Frankfurt

Auch in diesem Jahr findet im Rahmen des Kultursommers das „Wirtshaussingen“ des Club Voltaire im NaturFreunde-Haus Niederrad statt. Wir treffen uns auf der Terrasse des NaturFreunde-Hauses und singen gemeinsam demokratische Lieder. Liedtexte werden vorbereitet.

Anmeldung ist nicht erforderlich.

Donnerstag, 21. Juli und 15. September – jeweils 18 Uhr

Ukulele-Kurs

mit Günter Deister

Sonntag, 24. und 31. Juli sowie 4. September – jeweils 14 bis 15 Uhr

Barfußlaufen in der Natur

Es geht weiter

Thomas Faulstich, bekannter Schuhmachermeister in Niederrad, bietet weitere Barfußlauf-Kurse an.

Warum geht ein Schuhmachermeister barfuß???

Seine persönliche Story dazu werden wir zu Beginn im Waldgelände unseres NaturFreunde-Hauses in Niederrad erfahren und dann zusammen das Barfußgehen erleben und erfühlen. Wer sich unsicher ist, sollte ein Paar dicke Socken oder – falls vorhanden – Barfußschuhe mitbringen.

Im Anschluss an diesen besonderen Gang durch die Natur können wir uns bei Kaffee, Tee und Kuchen über das Erlebte austauschen.

Kultursommer 2022

Sonntag, 7. August – 11 Uhr

Musikmatinee

Akustik-Quartett „EntreCulturas“

Eine abwechslungsreiche Mischung aus Jazz-Standards, Flamenco-Rhythmen, Bossa, Pop und World-Musik-Einflüssen erwartet uns beim Akustik Quartett „EntreCulturas“. Mit Kreativität, Spielfreude und musikalischem Können verstehen es die vier Musiker, auch in minimaler Besetzung (Querflöte, Bass, Akkordeon und Percussion) die Leidenschaft beim Publikum zu wecken.

„EntreCulturas Quartett 2022“ das sind :
Jorge Palomo – Percussion, Klaus Dengler – Bass
Juan Ildefonso – Querflöte,
Burkhard Rieger – Akkordeon

Donnerstag, 8. September – 19.30 Uhr

Trommeln ist klasse, trommeln macht Spaß!

Es wird wieder getrommelt im NaturFreunde-Haus in Niederrad.

Wer also Lust am gemeinsamen Spielen und Spaß am rhythmischen Musizieren hat, ist herzlich willkommen. Eigene Trommeln und andere Percussionsinstrumente können mitgebracht werden. Ein kleiner Fundus an Instrumenten ist im NaturFreunde-Haus vorhanden. Bitte voranmelden!

Infos: Günter Deister, Tel.: 069 61 81 96,
günter.deister@naturfreunde-frankfurt.de

Freitag, 9. September – 19 Uhr

Senegal-Film von Claudia Lenius

siehe Seite 10

Dienstag, 13. September – 14.30 Uhr

Geburtstagskaffee im Freien

Unser Geburtstagskaffee wird wieder im Freien auf der Terrasse im Niederräder Haus stattfinden. Wir hoffen auf gutes Wetter (obwohl wir auch unter der überdachten Terrasse gut Kaffeetrinken können).

Wer nicht mehr so gut zu Fuß ist, kann bei einem Vorstandsmitglied anrufen. Wir wollen dann einen kleinen „Fahrdienst“ (evtl. vom Oberforsthaus oder vom Bahnhof Niederrad) organisieren.

Alle Veranstaltungsankündigungen stehen unter Vorbehalt der amtlichen Maßnahmen.

Bitte auch unsere Homepage beachten!

Im Anschluss an den Geburtstagskaffee (gegen 17 Uhr) wollen wir unsere langjährigen Mitglieder ehren. (Siehe auch Seite 19)

Sonntag, 18. September – 14 Uhr

Apfelfest

Ab 14 Uhr wird sich wieder alles rund um den Apfel drehen. Es wird eine Handkelter aufgebaut, bei der jede(r) mithelfen kann, den leckeren Süßen zu pressen. Neben frischem Süßen gibt es Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und Apfelpizza aus dem Holzofen.

Und natürlich gibt es wieder jede Menge Platz zum Zusammensitzen, Süßen trinken und schwätzen.

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Samstag, 25. September – 12 Uhr

Musik im Freien

The Wisebaking Willbollys

Zwei Jahre haben wir nichts von ihnen gesehen und gehört. Eigentlich wollten sie schon im März wiederkommen, doch da hatte uns Corona noch fest in der Hand. Nun wollen sie zum insgesamt 17. Mal bei uns im NaturFreunde-Haus ihre Musik erklingen lassen. Klaus Boll, Rainer Weisbecker und Harald Will erfreuen uns immer wieder mit ihren überwiegend handgemachten Liedern und sorgen für eine famose Stimmung.

Donnerstag, 29. September – 19 Uhr

Bücher-Essen

mit Jürgen Friemelt

Wir treffen uns wieder, um Bücher vorzustellen, kleine Passagen daraus vorzulesen oder etwas zu einem Buch zu erzählen.

Wer also wieder Lust hat, ist herzlich eingeladen! Nur-Zuhörer*innen sind ebenfalls herzlich willkommen. Jede*r bringt eine Kleinigkeit für ein kleines gemeinsames Buffet mit.

Infos und Anmeldung:
Jürgen Friemelt, juergen-friemelt@t-online.de

Ständige Veranstaltungen in Niederrad

dienstags 20 Uhr

Chor

An allen 1. und 3. Dienstagen (wenn ein Monat mal fünf hat, auch am 5.) wird im Niederräder Haus im Chor (NaturFreunde-Chor Rhein-Main) gesungen (20 bis 21.30 Uhr). Für die Schulferien gibt es besondere Terminabsprachen.

Infos bei: Elke Lamprecht, Tel.: 069 96 74 15 66

mittwochs 18 Uhr

Nordic Walking

Seit 16. 2. trifft sich die Walking-Gruppe jeden Mittwoch am NaturFreunde-Haus in Niederrad um 15 Uhr. Seit Beginn der Sommerzeit (27. 3.) trifft sie sich um 18 Uhr.

Neue Teilnehmer*innen bitte vorher bei Charlotte Simon melden:
069 67 12 89 oder charlysimon1948@gmail.com

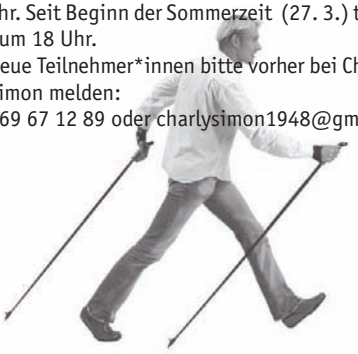

Foto: Marko Kantaneva

donnerstags 15 bis 18 Uhr (2x monatlich)

Töpfern

Die Töpfergruppe trifft sich zweimal monatlich donnerstags von 15 bis 18 Uhr am Poloplatz und nach Rücksprache mit Christel Friedrich

Infos: friedrich.chris@web.de

freitags 15.30 bis 18 Uhr

Kindergruppe von 6 bis 8 Jahre

Infos: kindergruppe@naturfreundejugend-ffm.de

samstags 12 bis 13.30 Uhr (derzeit online)

Gitarrenkurs mit Lutz Eichhorn

Etwas Kenntnisse sind nöitig, die Lieder werden gemeinsam festgelegt. Falls viele "Anfänger*innen" Interesse haben, könnte Lutz für diese auch einen neuen Kurs für Gitarren-Anfänger starten.

Kosten: Jede*r entscheidet den eigenen Beitrag selbst.

Bei Interesse bitte bei Edgar Reh melden:
reh@skillsoftware.de
Edgar sendet dann die Zugangsdaten zu.

In den Ferien

Ferienspiele

Gäste – auch Nichtmitglieder – sind bei allen Veranstaltungen herzlich willkommen!

Hier könnt ihr uns finden:

Homepage: www.naturfreunde-ffm.de

facebook: NaturFreunde Frankfurt

E-Mail: info@naturfreunde-ffm.de
Zur Bestellung des Newsletters, unseres vierteljährlichen Infoheftchens oder bei Fragen an uns

IMPRESSUM

Die NaturFreunde 3/22

Redaktion: Elke Lamprecht, Claudia Lenius, Siggi Heß
Layout: Büro Avanti
Redaktionsanschrift: Am Poloplatz 15,
60528 Frankfurt am Main
E-Mail: info@naturfreunde-ffm.de

Druck: druckwerkstatt Rödelheim,
Biedenkopfer Weg 40a, 60489 Frankfurt am Main

Eine Veranstaltung zur Verkehrswende

„Unter die Erde kommen wir noch früh genug“

Am 3. April trafen sich 32 NaturFreunde und -Freundinnen im gelüfteten, luftgefilterten und lärmsanierten Naturfreundehaus am Poloplatz.

Heidi Ziehaus moderierte die Veranstaltung und erinnerte an die Unterschriftensammlung zum Verkehrswende-Volksbegehren, die in der ersten Stufe noch bis Ende Juni läuft. Ziel ist es, die geforderten ca. 45.000 Unterschriften (ein Prozent der wahlberechtigten Hessinnen und Hessen) weit zu übertreffen. Dies würde einen politischen Druck bewirken, durch den eventuell die weiteren Stufen (Unterschriften von 5 % der Wahlberechtigten in Listen bei den Kommunen) entfallen könnten, und somit viel Zeit- und finanzieller Aufwand.

Also: sammelt, Leute, sammelt!

www.verkehrswende-hessen.de
www.buendnis-verkehrswende-frankfurt.de

Klaus Gietinger, Sozial- und Verkehrswissenschaftler und Mitglied in der „Initiative Frankfurt 22“, stellte das absurdeste Bahn-Projekt seit Stuttgart 21 vor, nämlich den geplanten Umbau des Frankfurter Hauptbahnhofs zu einem Durchgangsbahnhof für Fernzüge, verbunden mit einer zehn Kilometer langen Untertunnelung Frankfurts von West nach Ost, größtenteils unter dem Main verlaufend.

Im Jahr 2003, so Gietinger, gab es ein Bauprojekt namens Rhein-Main-Plus, das bis 2015 hätte fertig werden sollen. Es sah diverse oberirdische Ausbaumaßnahmen vor, die dazu geführt hätten, dass Fernzüge kreuzungsfrei in den Frankfurter Hauptbahnhof hätten einfahren können. Das Projekt hätte einen Kapazitätsgewinn von 41 Prozent erbracht und war mit 70 Millionen Baukosten kalkuliert.

Inzwischen wurde diese Planung großteils eingestampft, und der Tunnel, der noch im Jahr 2020 6,5 Kilometer lang werden sollte, wuchs in den Fantasien der Planer 2021 bereits auf 10 Kilometer an, und neuerdings werden Forderungen nach Viergleisigkeit geäußert. Trotz dieser Zusatzplanungen ist immer „nur“ von 3,5 Milliarden Euro die Rede, wobei man von Stuttgart 21 weiß, dass solche Zahlen angesichts einer Planungs- und Bauzeit von mindestens 25 Jahren bereits jetzt Makulatur sind. Mindestens 77mal teurer als die ursprüngliche oberirdische Planung sowie eine mindestens dreimal so lange Bauzeit und ein wesentlich geringerer Kapazitätsgewinn von nur 20 Prozent erzeugen bei den Zuhörer*innen Empörung.

Doch damit noch nicht genug: Was ist mit CO_2? Durch den kalkulierten Ersatz von Autoverkehr kommt es laut DB zu CO_2-Ersparnis. Aber Beton- und Stahlkonstruktion belasten das Klima mit großen Mengen von Kohlendioxid, die durch die Einsparung aufgrund vergrößerter Kapazität erst 2060 (!) kompensiert wären. Wie war das doch gleich: Bis wann sollen die Klimaziele erreicht sein?

Der Tunnel soll sechs bis acht Minuten Zeitersparnis bei den Fahrzeiten bringen. Wow!

Dagegen stellte der Referent drei bis fünf Minuten Zeitverlust durch das Hinabsteigen oder -fahren auf (Roll-)Treppen in den Tunnel.

Die Tunneleinfahrt muss wegen der zu erreichenden Tunneltiefe von 30 Metern sehr lang sein, so dass Züge, die über die Main-Weser-Bahn oder aus Darmstadt kommen, die Kurve nicht kriegen und doch in den restlichen Kopfbahnhof einfahren müssen.

Züge, die durch den Tunnel fahren, sparen gegenüber der herkömmlichen Strecke rund 2.500 bis 3.000 Meter. Eine Strecke, die ein Zug in 2 Minuten zurücklegen kann – kann man da wirklich von „Zeitgewinn" reden?

Gar nicht zu reden vom Feinstaub durch Abbremsen beim Hinabfahren und vom Energieaufwand beim Hinausfahren aus den 30 Tiefenmetern.

Fazit:

1. Die Bahn ist nicht per se klimafreundlich. Sie wird es durch schonende oberirdische Baumaßnahmen, die Strecken ergänzen, verbinden, kreuzungsfrei machen. Sie wird es durch Wiederbelebung von Verbindungen in der Fläche. Und konsequenter Elektrifizierung.
2. Die Forderung „Güter gehören auf die Bahn" muss kritischer beleuchtet werden. Das Bahnnetz ist in naher Zukunft nicht so ausbaubar, dass man die Lkw von den Straßen holen könnte. Stattdessen sind weite Transportwege innerhalb Europas zu überdenken. Regional produzieren und einkaufen ist das Gebot der Stunde.
3. Nicht der Kopfbahnhof ist das Problem, sondern mangelnde Kreuzungsfreiheit und nicht vorhandene Vertaktung der Anschlüsse. Wenige sehr schnell fahrende Züge bremsen langsamer fahrende Züge aus. Stattdessen: Takt geht vor Tempo!
4. Eine Großbaustelle in Frankfurt für die nächsten 30 Jahre mit den beschriebenen Kosten und Folgen ist unerträglich, widerspricht den Zielen von Verkehrswende und Klimagerechtigkeit und muss mit allen Mitteln verhindert werden!

www.frankfurt22.de
www.gietinger.de
(Broschüre „Straßen für alle 2.0")

VOLKSBEGEHREN VERKEHRSWENDE HESSEN:
GROSSES FESTIVAL
ZUR ÜBERGABE DER UNTERSCHRIFTEN
IN WIESBADEN

AM SONNTAG, DEN 28. AUGUST 2022

STERNFAHRT AUS GANZ HESSEN PER BAHN
ODER FAHRRAD!

NATURFREUND*INNEN – AUF NACH WIESBADEN!

Leider war die Zeit an diesem Vormittag schon recht weit fortgeschritten und ein Referent erkrankt, so dass Wolf-Rüdiger Hansen vom BUND-Kreisverband Frankfurt nur noch grob die Gründe für die Ablehnung der Autobahnverbindung A66 zur A661 einschließlich des etwa ein Kilometer langen Riederwaldtunnels skizzieren konnte.

Der BUND hat durch ein Gutachten, dem bisher nicht widersprochen wurde, feststellen lassen, dass der aktuelle Bundesverkehrswegeplan in Teilen, die allerdings noch je Objekt eingeklagt werden müssten, dem Grundgesetz-Artikel 20 a widerspricht. Dieser Artikel garantiert den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der Tiere in Verantwortung vor den zukünftigen Generationen.

Der Riederwaldtunnel ist Relikt einer Regionalplanung aus dem Jahr 1980, die vorsah, eine durchgehende Autobahnverbindung zwischen Wiesbaden und Fulda zu bauen und in deren Rahmen der Alleenring untertunnelt werden sollte. Die Idee einer Autobahn quer durch Frankfurt wurde 2015 beerdigt, stehengeblieben aber ist die o.g. Planung. Die Autobahn A66 Riederwaldtunnel wird eine drastische Verkehrszunahme im Frankfurter Osten verursachen. Laut offizieller Prognose werden 2030 über 80.000 Fahrzeuge mehr als heute die Frankfurter Stadtteile durchqueren. Und sie wird einen artenreichen Auenwald, Teil des Grüngürtels der Stadt Frankfurt, zerstören! Die Pläne für die „autogerechte Stadt", die aus der Sicht von Mobilitätswende-Befürworter*innen in das Reich der Dinosaurier gehören, sehen weiterhin Spur - erweiterungen auf sechs bis zehn Spuren für die A661, die A5 Richtung Friedberg, die A5 und die A67 Richtung Darmstadt vor, und das, obwohl es in alle Richtungen auch Netz-Erweiterungen für die S-Bahn gibt,

Fortsetzung auf Seite 10 ▶

Freitag, 9. September – 19 Uhr

Bäume für den Senegal

Eine Reise zu den Naturfreunden im Senegal und in Gambia. Der Film berichtet über die Projekte der Baumpflanzungen vor Ort

Im Januar 2020 reiste eine internationale Naturfreundegruppe in den Senegal und nach Gambia.

Dort sollten in den Dörfern Obstbäume gepflanzt werden, und ein Austausch von Jugendlichen beider Länder sollte als Bildungveranstaltung ins Leben gerufen werden. Ansumana, ein gambischer Polizist, und Claudia Lenius berichten von dieser Reise und den Projekten.

Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Wir freuen uns allerdings über Spenden für das Bildungsprojekt und die Pflanzungen.

Frankfurter Volksbank
IBAN: DE 84 5019 0000 0001 7388 95,
Naturfreunde Frankfurt, Stichwort: Senegambia

▶ *Fortsetzung von Seite 9*

für die die Baumaßnahmen teilweise schon begonnen worden sind.

Hansen fordert, dass alle Planungen unter der Frage stehen müssen: Welche Belastungen muten wir zukünftigen Generationen zu, die durch das, was wir heute tun, entstehen?

Hier fällt mir der alte Spruch ein: „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geliehen." Ein Slogan aus der Umweltbewegung der 80er Jahre. Wir waren damals davon überzeugt, die Entwicklung in diese Richtung beeinflussen zu können. Neoliberalismus und die damit verbundene alles verschlingende Gier nach Reichtum und Macht haben uns schneller überrollt als wir mitdenken konnten. Lasst es uns gemeinsam mit der jungen Generation noch einmal anpacken!

www.molochautobahn.de
www.bund.net
(zum Downloaden des Rechtsgutachtens)
https://bmvi.de
(zum Downloaden des Bundesverkehrswegeplans)

Marianne Friemelt

Heike Brandt:

Der tote Rottweiler

Als Heike Brandt diesen Krimi für Jugendliche und Erwachsene verfasste, konnte niemand wissen, wie nahe uns in Europa ein Krieg rücken würde. So ist es ein Aufruf zum Handeln gegen die Waffenproduktion in aller Aktualität und Dringlichkeit geworden.

Ein Rottweiler, Hund des Chefs des Außenhandels der ansässigen Waffenfabrik, wird erschossen im Wald gefunden. Das erschreckt nicht nur diese Familie, es wirft Rätsel auf.

Vier Jugendliche, die unterschiedlicher kaum sein könnten, finden in ihrer Abschlussklasse zu einem Schulprojekt zusammen: „Frieden schaffen ohne Waffen". Bobi lebt als bulgarisches Waisenkind bei spanischen, friedensbewegten Adoptiveltern. Amal stammt aus einer bosnisch-serbischen Familie, ihr Vater ist im Bosnienkrieg 1992 nach Deutschland desertiert. Amal hat eine Ausbildungsstelle als Industriekauffrau bei der Waffenfirma in Aussicht. Nathalie ist engagierte Naturfreundin. Ihre Familie kommt aus Ostdeutschland, ihre Mutter und ihr Vater arbeiten beim Waffenhersteller. Manuel möchte Tierarzt werden, seine Mutter ist Sprechstundenhilfe in der örtlichen Praxis. Zur Gruppe stößt eher zufällig Julika, deren Eltern als leitende Angestellte des Waffenproduzenten eine Familientradition fortsetzen. Unterstützt wird die Gruppe von der Lehrerin Frau Zylbersztajn.

Mit ihrer Recherche verändert sich die Wahrnehmung der Jugendlichen zwangsläufig. Sie erkennen, dass Offensichtliches, vielleicht durch Gewöhnung, unsichtbar geworden ist. Der Wohlstand ihrer Kleinstadt gründet in der Abhängigkeit von der Waffenproduktion: Es gibt eine Siedlung mit Werkswohnungen, die Ausstattung des Schützenvereins mit Kleinwaffen, anlässlich des 200sten Geburtstages der Firma ein Schwimmbad, vor allem aber Arbeitsplätze. Auch die Schattenseite eröffnet sich, als zwei der Jugendlichen das Denkmal für die ermordeten Zwangsarbeiter entdecken. Mit den Nachforschungen zur NS-Geschichte der vertrauten Rüstungsindustrie brechen sie ein Tabu.

Die Jugendlichen geraten, auf je ihre Weise, in innere Gewissensnöte. Ihr Thema spitzt sich zu auf die Frage, ob es wichtiger ist, über den Gebrauch von Waffen nachzudenken als über deren Herstellung. „Sind Waffen vorhanden, so werden sie auch genutzt". Sind die, welche dort Tag für Tag im Werk arbeiten, mitschuldig am Tod der vielen Menschen durch Polizeiwaffen und Militär überall in der Welt? In manchen Familien löst diese Frage heftigste Debatten aus, bei Amal wird die berufliche Zukunft infrage gestellt.

Rückhalt finden die jungen Menschen in ihrer Gruppe. Vertrauen und Nähe entstehen über alle Unterschiedlichkeit hinweg, auch ein Verliebtsein wächst. Den schärfsten Konflikt mit der Familie trägt Julika aus, sie deckt sorgsam gehütete Familiengeheimnisse auf und wird in der Folge als „Nestbeschmutzerin" diffamiert. Wie ihr dies letztendlich dazu verhilft, ihren eigenen Weg zu finden, ist eine der überraschenden Wendungen des Romans.

Und der Rottweiler? War sein Tod ein Erpressungsversuch wegen der illegalen internationalen Waffendeals des Werkes, die ans Licht kommen? Wer den Anfang des Buches aufmerksam liest und Ödipus kennt, hat bereits eine Ahnung von der Antwort.

Bei der Lektüre dieses Buch von Heike Brandt wird es unbedeutend, ob mit dem Waffenhersteller vielleicht die Rheinmetall AG gemeint ist oder ein anderer. Die Entwicklung der Geschehnisse rund um die Recherche der Jugendlichen legt nahe, dass, wer Frieden ernst meint, die Waffenproduktion abschaffen muss. Es ist ein Beitrag zur Bewusstseinsbildung in der Friedensbewegung.

Angelika Klein-Wittmeier

Heike Brandt: Der tote Rottweiler
erschienen beim Verlag Hirnkost, Berlin 2021
18,–, als E-Book 12,99 Euro

Stadtgang mit Siggi Heß

Vom Mittelalter bis zur Neuzeit

Zwölf NaturFreunde – mehrheitlich aus dem Umland Frankfurts – hatten sich am 20. April auf dem Römerberg versammelt, um bei bestem Wetter den Ausführungen von Siggi zu folgen, der uns zweieinhalb Stunden vom Mittelalter bis zur Neuzeit begleitete.

Frankfurt war immer eine wichtige Handelsstadt, das wussten natürlich die Teilnehmerinnen, dass sich aber vor der alten Nikolaikirche die erste Wechselstube befand, wo die unterschiedlichen Währungen der Kaufleute, die zur Messe anreisten, getauscht werden konnten, um Geschäfte abzuschließen, dieses Detail war selbst Frankfurtern neu.

Und so ging es weiter: Beim Stopp an der erst 2001 (!) eingelassenen Bodenplatte zur Erinnerung an die Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 schilderte Siggi, dass der an der Frankfurter Universität gestartete Aufmarsch, der von einem mit Büchern beladenen Ochsenkarren und dem Studentenpfarrer Fricke, einem Mitglied der Bekennenden Kirche, die also keinesfalls als Ganze im Widerstand war, angeführt wurde.

Die „neue" Altstadt durchschritten wir recht schnell, mit einem ausführlicheren Aufenthalt bei Friedrich Stoltze am Hühnermarkt. Der Dichter und Herausgeber satirisch-politisch-demokratischer Zeitungen und Anhänger der deutschen Demokratiebewegung musste, nachdem ihm die Verhaftung drohte, weil Frankfurt infolge des Preußisch-Österreichischen Krieges zu einer Preußischen Provinzstadt wurde, nach Stuttgart flüchten.

An der Südseite des Frankfurter Doms (eigentlich ist er gar keiner, sondern schlicht die Bartholomäuskirche, aber als Wahl- und Krönungsstätte deutscher Kaiser mit dem besser klingenden Titel „Dom" versehen) stehend hörten wir mit Erstaunen, dass diese Kirche zwischenzeitlich zwei Mal evangelisch wurde. Frankfurt war ja mehrheitlich protestantisch, aber die deutschen Kaiser waren katholisch, und so konnten sie nicht in einer evangelischen Kirche gekrönt werden. Aber während der wochenlangen mit der Krönung verbundenen Zeremonien, zu der es von Touristen wimmelte, wurde doch in Frankfurt viel Geld verdient! Also musste auch die Bartholomäuskirche wieder katholisch sein.

Interessante Details berichtete Siggi auch zu den Verzierungen des Doms: Sie beginnen erst relativ weit oben am Gebäude, denn angesichts der dichten Bebauung in der Altstadt hätte man sie unten kaum gesehen. An der Südseite der Kirche siedelte auch die erste jüdische Gemeinde. Von Beginn an gab es Konflikte: Die Christen schlossen sonntags die Fenster, um die Juden nicht sehen zu müssen und die steinernen Figuren über dem Tor, das man vor dem „Metropol" stehend betrachten kann, zeigen links der Maria einen Josef mit spitzem „Judenhut".

Es ging anschließend zum Börneplatz. Am zweitältesten jüdischen Friedhof Deutschlands sind 11000 kleine Tafeln für die im Faschismus ermordeten Frankfurter*innen in die Außenmauer eingelassen, alphabetisch geordnet, darunter auch der Name Anne(liese) Frank.

Am Klapperfeld, bereits seit der Kaiserzeit Gefängnis, in dem während der Jahre 1933-45 Widerstandskämpfer*innen inhaftiert waren und das in den 80er Jahren als Abschiebegefängnis fungierte, vorbei kamen wir zum Petersfriedhof, wo am 1.12.1994 das AIDS-Memorial eröffnet wurde. Das sehr beeindruckende Denkmal ist selbst den in Frankfurt lebenden Stadtgang-Teilnehmer*innen weitgehend unbekannt. Also: Da gehe ich auf alle Fälle noch mal in Ruhe hin, ebenso wie an einige andere Stationen, die ich in meinem Bericht nicht erwähnen konnte.

Zum Schluss: Siggi plant schon seinen nächsten Rundgang, mit anderen Schwerpunkten, wo er die neuere Zeit intensiver aufgreifen will.

Ich kann eine Teilnahme uneingeschränkt empfehlen.

Eva Preuss-Hinzer

Die Aktionstage „Frieden“

NaturFreunde vor Ort

Im April/Mai 2022 hatte der Bundesverband der Naturfreunde zu den Aktionstagen „Frieden“ aufgerufen und gebeten, vor Ort Veranstaltungen zu dem Thema zu organisieren. Nun passte das Thema gerade sehr gut in unsere Planung, sodass wir vier Veranstaltungen dazu anbieten konnten.

Zum **1. Mai** auf dem Römerberg waren wir Naturfreunde wieder mit einem Infostand vertreten, der gut besucht war und wo wir unsere Aktivitäten zum Thema „Frieden“ darstellen konnte.

Am **3. Mai** sang der Rhein-Main-Chor der NaturFreunde unter Leitung von Ruth Eichhorn Friedenslieder im Demokratiegarten des NaturFreunde-Hauses Herxheimerstraße. Gäste waren eingeladen, zum Zuhören und Mitsingen. Erfreulicherweise wagten sich einige Anwohner*innen mitzusingen bzw. vom Fenster aus zuzuhören.

Der **8. Mai** wurde wieder an der Paulskirche und auf dem Römerberg begangen. Die Forderung „Der 8. Mai muss Feiertag werden“, die seit Jahren von verschiedenen Friedensorganisationen benannt wird, wurde auch wieder durch die Präsenz unserer Ortsgruppe unterstützt. Am Infostand kamen wir mit zahlreichen Interessent*innen ins Gespräch.

Für den **10. Mai**, den Tag der Bücherverbrennungen im Jahre 1933, organisierte die VVN (Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes), wie schon seit mehreren Jahren, eine Lesung von Werken verbotener Dichter. Während dieser kleinen Feierstunde, an der im Boden des Römerberges eingelassenen Plakette, lasen auch Elke Lamprecht und Claudia Lenius Gedichte von Mascha Kaléko und Erich Kästner.

Claudia Lenius

Baumpflanzaktion im Hintertaunus

Aprilliges

Heute war's so weit, was sich ja schon seit langem abzeichnet: Baumpflanzaktionen in den heimischen Wäldern werden immer wichtiger, um den reduzierten Bestand mit klimawandelgeeigneten Arten aufzubessern.

NaturFreunde und Bromi-Fans fanden sich in Schmitten-Brombach zusammen und hatten sich auch nicht vom launigen Wetter abschrecken lassen. Das bot uns prompt alles, was der April so im Angebot hat. Egal, Klamotten im „Zwiebelsystem" und rauf auf den Hang, der – genau gegenüber der Brombacher Hütte der NaturFreunde – nach Austrocknung, Borkenkäfer und Stürmen mit jeder Menge Bruch daniederlag.

Der Förster Axel Dreetz hatte uns zunächst genau instruiert: wie man mit voller Kraft die Haue in den Waldboden schwingt, die vor Licht gut abgedeckten Jungbäume in den Boden setzt, nur mit Erde (!) wieder befestigt und schließlich – als Schutz vor Wildfraß – die oberen Triebe sorgfältig mit Schafwolle umwickelt. Erst mit Sonnenstrahlen und später auch im Graupelschauer kletterten wir sportlich in kleinen Teams zu zweit oder dritt auf dem Hang umher und setzten die neuen Kirschen, Weißtannen, Douglasien und Rotbuchen in vorgegebenen Abständen in den Waldboden.

Der Vormittag verging wie im Fluge. Nach unserer heißen Suppe und dem leckeren Kuchen als Nachtisch in der im Laufe der letzten Jahre frisch renovierten, gemütlichen Hütte, hätten wir am liebsten den Nachmittag noch weitergemacht. Zumal nach einem heftigen Aprilschauer mit Regen und Hagel die Sonne wieder warm herunterbrannte.

Fazit: Das war ein tolles Gemeinschaftserlebnis zum Thema: „angewandter Naturschutz ganz in der Nähe" – und ganz bestimmt nicht das letzte Mal! Das Schöne daran war auch, dass Jung und Alt zusammen zugepackt haben, eine generationenübergreifende Aktion.

Gisela Knab

Wanderungen

In Stadt und Land

Donnerstag, 7. Juli

Wanderung

von der Saalburg über Gickelsburg und Hessenberg durch das Kirdorfer-Feld und Bad Homburg-Kirdorf in den Kurpark Bad Homburg

Treffpunkt: 8.30 Uhr Hauptwache, Verkehrspavillon, mit der S-Bahn nach Bad Homburg und weiter mit dem Bus zur Saalburg

Einkehr in der Gaststätte „Kartoffelküche", Audenstraße 4, 61348 Bad Homburg ca. 13 Uhr

Rückfahrt ab Bad Homburg

Nichtwanderer und Gäste willkommen!

Wir fahren mit Gruppentageskarte.

Führung: Siegfried Nicklas, Tel. 069 612537

Mittwoch, 10. August – 14 bis 16.30 Uhr

Stadtgang

Frankfurter Geschichten

Auf den Spuren von Menschen und Orten im Frankfurter Ostend und Nordend

Familie Hirsch, Babette Breyfuß, Arthur von Weinberg und ...

Der Rundgang beginnt am Museum Judengasse. Von hier werden wir nach einem Abstecher auf den alten Jüdischen Friedhof ins Ostend gehen. Wir werden vor mehreren Stolpersteinen Station machen und dabei einiges über die Menschen und ihr Schicksal erfahren, die hier lebten. Dabei werden auch die Reichspogromnacht und die Deportationen in die Vernichtungslager ein Thema sein. Enden wird unser Gang vor der ehemaligen Synagoge der israelitischen Religionsgesellschaft in der Friedberger Anlage.

Männliche Teilnehmer benötigen eine Kopfbedeckung.

Treffpunkt: Museum Judengasse
Battonnstraße 47, Frankfurt
Kostenbeitrag:
NaturFreundemitglieder 5 Euro, Gäste 8 Euro
Anmeldungen: siggi.hess@web.de

Donnerstag, 1. September

Wanderung

von der großen Kurve der Kanonenstraße (Hohemark-Sandplacken) über Fuchstanz hinunter nach Falkenstein und über die Burg Falkenstein weiter nach Königstein

Treffpunkt: 8.30 Uhr Hauptwache, VGF Verkehrspavillon. Wir fahren um 8.51 Uhr mit der U-Bahn zur Hohemark und weiter mit dem Bus zur großen Kurve.

Einkehr in einer Gaststätte in Königstein ca. 13 Uhr

Rückfahrt ab Königstein mit Bus bzw. Bahn

Nichtwanderer und Gäste willkommen!

Wir fahren mit Gruppentageskarte.

Führung: Siegfried Nicklas, Tel. 069 612537

Sonntag, 11. September – 14 Uhr

Stadtteilrundgang in Niederrad

Dazwischen liegen Welten: vom Haardtwaldplatz zum Roten Hamm

Der Schwerpunkt des Stadtteilrundgangs liegt auf den Jahren 1930 bis 1950: Entwicklung des Gebietes zwischen Eisenbahn und Autobahn. Industrie in der Hahnstraße, Widerstand, Verfolgung, Arisierung. Juden im „Geschlossenenen Arbeitseinsatz", Kriegsgefangenenlager und Zwangsarbeiterschicksale, Kriegsende und „Displaced Persons"

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Start und Ziel: Haardtwaldplatz

Ausbildung fürs Ehrenamt 2022/23

Raus aus dem Corona-Blues

Die Stärkeberatung stärkt zu allererst Dich!

Hier drei Stimmen aus dem letzten Stärkeberater*innen-Kurs:

Petra: „Die Ausbildung zur Stärkenberaterin hat mir sehr viel Wissen gebracht: u.a. über Moderation, respektvolle Kommunikation, Beratungstechniken. Außerdem habe ich viele nette NaturFreund:innen aus ganz Hessen und darüber hinaus kennengelernt, wir hatten neben dem Austausch von Erfahrungen auch viel Spaß mit Wups, am Lagerfeuer und beim leckeren Essen!“

Alexander: „Mich hat die einfühlsame Professionalität des Coaching Teams mit seinen unterschiedlichen Rollen begeistert. Dies betrifft einerseits die methodische Vielfalt, aber vor allem auch die persönliche Ansprache durch die Teamer, die stark motiviert hat. Außerdem entwickelte sich an jedem Wochenende neu, durch den Wechsel von Plenum und Kleingruppen, aber auch von motorischer und geistiger Interaktion, eine ganz besondere Gruppendynamik.“

Sonja: „Die einzelnen Themen des Kurses waren didaktisch und methodisch sehr gut aufbereitet. Das gemeinsame Lernen und Reflektieren hat mir viel Spaß gemacht. Besonders toll fand ich, durch diesen Kurs Naturfreunde aus anderen Ortsgruppen und deren sehr vielfältige Arbeit kennenzulernen und Kontakte über die eigene Ortsgruppe hinaus knüpfen zu können.“

Modul 1: Engagement stärken
14. 10. – 16. 10. 2022 | Homburger Haus

Modul 2: Erfolgreich kommunizieren
25. 11. – 27. 11. 2022 | Meißnerhaus

Modul 3: Konflikte lösen
13. 1. – 15. 1. 2023 | Homburger Haus

Modul 4: Beratungsfälle meistern
17. 2. – 19. 2. 2023 | Meißnerhaus

Über 40 hessische Naturfreund*innen wurden seit 2017 zu Stärkenberater*innen ausgebildet. Für den Ausbildungsgang 2022/23 wollen wir jetzt 15 weitere NaturFreund*innen gewinnen. Bist Du dabei? Die wichtigsten Ziele der vier Ausbildungsmodule sind:

- Gemeinsam eine tolle Zeit verbringen
- Deine Neugier bezüglich der Möglichkeiten des Projekts wecken
- Dein Interesse, mit anderen NaturFreund*innen aktiv zu werden, stärkenorientiert aufgreifen

Du kannst Dich hier und jetzt für den Ausbildungsgang anmelden:
www.naturfeunde-hessen/anmeldung-ausbildung-staerkenberatung

Wasserlauf am 16. Juli

Wir tragen das Wasser aus Frankfurt zurück in den Vogelsberg

wasserlauf 2022

Nach zwei Jahren Coronapause kann nun endlich der Plan in die Tat umgesetzt werden und die Aktion „Wasser zurück in den Vogelsberg“ kann stattfinden. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung, denn das Problem, dass wir dem Vogelsberg viel zu viel Wasser entziehen, unsere eigenen Brunnen nicht reaktiviert werden und nicht für eine umfassenden nachhaltige Brauchwassernutzung von Seiten der Stadt Frankfurt gesorgt wird, besteht weiterhin. Das Thema ist also nach wie vor hoch aktuell!

Folgendes Vorgehen ist geplant, genauere Infos folgen noch und werden in unserem Newsletter und auf der Homepage rechtzeitig bekannt gemacht:

Der BUND Ffm organisiert die **1. Etappe** von Frankfurt nach Bad Vilbel.

9 Uhr Alter Flugplatz Bonames

Zuvor gibt es ab 8 Uhr sternförmige Radtouren nach Bonames.

Die Frankfurter NaturFreunde werden gebeten, um 9 Uhr zum Startpunkt nach Bonames zu kommen.

9.45, 10 Uhr 2. Station

Bad Vilbel Niddabrücke/Stadtbücherei

Dort befindet sich der NF-Stützpunkt mit Infostand, Wassersammelbehälter, Kindermitmachangebote, …

Begrüßung der Radler:innen durch Norbert Nakoinz und Manfred Wittmeier

Hier schließen sich weitere Radfahrer:innen nach Assenheim an **(3. Etappe)**.

Geführt wird die Gruppe von der Radfahrgruppe der NF BV und dem dortigen ADFC.

Wer nicht weiterfährt nutzt die Infomöglichkeiten am Stand oder die Kinder - angebote und/oder geht über die Brücke in die Hasengasse in den Hof unseres Naturfreunds Jürgen Pfeiffer (Apfelwein Straußwirtschaft) Dort gibt es ein kleines Kulturprogramm (NaturFreunde-Chor), Infos, Essen, Trinken, Gespräche.

Zu „Wer oder was läuft denn da?“ im letzten Heft

Eine Replik

Liebe Leser des Vierteljahresheftchens der NaturFreunde Frankfurt, auf den Artikel „Wer oder was läuft denn da?“ im vergangenen Heft gibt es eine Leserzuschrift des NaurFreundemitgliedes Thomas Ewald-Wehner, die wir hier abdrucken:

In einem gebe ich Günter Deister recht: Die „staatlichen Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie“ waren von Anbeginn umstritten. Leider kommt Günter Deister ohne die vorherrschenden „Spruchweisheiten“ in der Öffentlichkeit nicht aus. Die Frage, wie es zu einem „dauerhaft mobilisierbaren Protestmilieu“ kommt, stellt er nicht. Ursachenforschung – Fehlanzeige. Von den rechtsextremen „Freien Sachsen“, die im Bundesland Sachsen aktiv sind, spannt er den Bogen umstandslos zur „aktuellen Entwicklung in Frankfurt“. Meint er aber „Frankfurt am Main“ oder „Frankfurt/Oder“? Klar wird das nicht.

Ich gehe davon aus, dass er die Szenerie in Frankfurt am Main meint. Hier behauptet er – ohne Beweise anzuführen –, dass es zu einem „gemeinsamen Agieren von Rechtextremen, bürgerlicher Mitte und Vertreter*innen aus der linken Bewegung kommt“. Er spricht von „Corona-Rechten“ (wer ist das und um welche Personen handelt es sich? – wir sprechen hier über die Frankfurt-am-Main-Szene der Maßnahmenkritiker*innen), die sich als „Freiheits- und Widerstandsbewegung zu inszenieren (…)“ versuche. Und wiederholt trägt er die für Frankfurt am Main unbewiesene Behauptung vor, dass hier Corona-Maßnahmenkritiker*innen gemeinsame Sache mit „Rechtsradikalen und Neonazis“ machen würden. Ihn stimmt auch nicht nachdenklich, dass aus den im Frankfurter Nordend demonstrierenden Corona-Massnahmenkritiker*innen sehr regelmäßig „Nazis raus!“-Rufe zu hören sind. Es scheint nicht in das Weltbild meines Naturfreunds Deister zu passen, dass auch Antifaschist*innen Gegner*innen einer allgemeinen Impfpflicht sein können.

„Impfgegner*innen“ gibt es allerdings auch auf diesen Demonstrationen. Sie sind eine kleine Minderheit. Der überwiegende Teil aber versteht sich als Gegner*innen einer „allgemeinen Impflicht“ (mit Blick auf die Corona-Impfstoffe), auch wenn er oft selbst vielfach (auch gegen das „Covid-19-Virus“) geimpft ist.

„Querdenker stoppen!“ (Bild auf Seite 10) – auch hier wird mit Etikettierungen und Zuschreibungen gearbeitet, die die besonderen Verhältnisse nicht erklären können. „Impfen statt schimpfen!“ – ebenfalls im Bild enthalten – (immerhin nicht eine seltene, aber inhumane, von manchen Antifaschist*innen vorgetragene, leicht karnevalesk wirkende Forderung wie: „Wir impfen euch alle“) wird als Ausweg empfohlen. – Nur: Die „Impfung“ (gemeint sind wohl die fünf (seit 2/2022 ist ein in Frankreich produzierter sogenannter „Totimpfstoff“ hinzugekommen) in der BRD anerkannten Stoffe) schützt – auch nach „boostern“ nicht vor Infektion – wie wir jetzt millionenfach feststellen mussten. Die relative Wirksamkeit der angebotenen Seren wird allenthalben betont: Die Impfung schütze vor „schweren Krankheitsverläufen“ – nicht mehr-nicht weniger. Ich weiß als an „Corona“-Erkrankter und Genesener davon zu berichten. – Hat sich Günter Deister jemals mit der speziellen deutschen (!) Impfgeschichte beschäftigt? Ich empfehle ihm und anderen Pauschalierern dringend ein Buch der „Bundeszentrale für politische Bildung“ zur Lektüre.

Kritisch-solidarische Grüße

Thomas Ewald-Wehner

Sehr zur Lektüre empfohlen:
Malte Thießen: Immunisierte Gesellschaft: Impfen in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert
(Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft)
Gebundene Ausgabe (2017), Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung, 2021,
4,50 Euro

Dazu schreibt Günter Deister:

Mitglieder der Frankfurter NaturFreunde sind seit ungefähr 2 Jahren innerhalb verschiedener Netzwerke an der kritischen Begleitung und der Beobachtung der „Corona-Leugner*innen-Szene“ im Rein-Main-Gebiet beteiligt. Dabei steht der Fokus unter Ande-

rem auf der Beteiligung und der Beeinflussung der Szene durch Neonazis und Rechtsradikale Organisationen und Einzelpersonen. Die Beteiligung rechter Akteure innerhalb der „Corona-Maßnahmen-Proteste“ ist nicht wegzudiskutieren und kleinzureden. Eine Positionierung der NaturFreunde als Organisation mit antifaschistischer Grundhaltung halten wir deshalb weiterhin für angebracht.

Kritische Auseinandersetzung mit den staatlichen Coronamaßnahmen, Ja! Gemeinsam mit Rechten, Nein!

Zur Lektüre und zur Information empfehlen wir sowohl die Veröffentlichungen wie auch die regelmäßig aktualisierte Website von ASVI (Aufklärung statt Verschwörungsideologien!): https://asvi.noblogs.org/

Hier werden regelmäßig Recherche- und Beobachtungsergebnisse zusammengetragen und ausgewertet. Wer möchte, kann sich hier selbst ein Bild über den Stand der Recherche und Beobachtungen machen.

Naturfreundliche Grüße

für den Vorstand, Günter

Unsere Jubilare:

25 Jahre dabei

Johst Oldenbourg
Elena Oldenbourg
Karin Kempf
Peter Kempf
Renate Meinken
Ina John
Lea John
Klaus Steinitz
Roswitha Scheepers
Alexander Scheepers
Eugenie Welkerling

30 Jahre dabei

Siggi Heß
Lothar Wentzel
Klaus Steuernagel

40 Jahre dabei

Udo Heitzmann
Bernd Kaudewitz
Elke Lamprecht
Jan Lamprecht
Jürgen Lamprecht
Mario Lamprecht

50 Jahre dabei

Jens Schiefele

60 Jahre dabei

Rudolf Lang

65 Jahre dabei

Irene Boll
Alfred Gärtner

70 Jahre dabei

Rolf Thielemann
Ursula Schröter-Herbst
Walter Vaupel

75 Jahre dabei

Elfriede Boll
Horst Döppes
Fritz Lübeck
Rudi Roß
Jolanda Roß

Die Böhms und die Brombacher Hütte

Ein Stück Familiengeschichte

Die Familie Böhm, Marion, Uwe, Julia und Sascha, sind seit 1994 Mitglied der Frankfurter NaturFreunde. Von Beginn an, waren sie mit der Brombacher Hütte stark verbunden.

Kurz nach der Wende, nämlich 1991, kamen Marion und Uwe mit ihrer 2 jährigen Tochter Julia und dem neugeborenem Sascha ins Rhein-Main-Gebiet. Uwe war bis dahin bei der NVA (Nationalen Volksarmee) als Flugsicherungsingenieur beschäftigt und suchte eine neue Arbeit. Bei der Hassia in Bad Vilbel fand er als Betriebselektriker ein neues Arbeitsfeld. Das bewog Uwe in die Gewerkschaft NGG (Nahrung, Gaststätten und Genug) einzutreten und von da an gewerkschaftlich aktiv zu sein. Und wie viele Gewerkschafter, fühlte sich die Familie bald auch den NaturFreunden verbunden und kam durch Familie Preuss-Hinzer das erste Mal zur Brombacher Hütte. Dort konnte man gut seine Freizeit verbringen und gleichzeitig für die Gesellschaft, sprich den Verein, aktiv werden. Denn das war und ist es, was Uwe und Marion besonders an den Naturfreunden schätzen: die grundsätzliche Idee der NaturFreunde, Freizeit und politische Gesinnung miteinander zu verbinden. Auch Geschichte ist Uwe wichtig, so benennt er seinen Geburtsort mit Stolz „Karl-Marx-Stadt“ und nicht Chemnitz. Damit unterstreicht er seine politische Gesinnung. Mit Chemnitz verbinden viele Menschen Rassismus und rechte Angriffe. Einige seiner früheren Klassenkameraden pflegen heute einen latenten Rassismus. Die Spaltung der politischen Lager ist in Ostdeutschland wesentlich tiefer, als hier im Westen.

Zu der Zeit ihrer Übersiedlung von Straußberg bei Berlin nach Bad Vilbel existierte die Bildungsstätte in Oberreifenberg noch, wo die Böhms so manches Seminar besuchten.

Mit gleichgesinnten Familien zusammen veranstalteten sie Ferienfreizeiten auf der Brombacher Hütte und übernahmen den Hüttendienst, der damals noch existierte.

So manche Modernisierung und Renovierung der Brombacher wurden von der Familie unterstützt. So arbeitete zum Beispiel Uwe gemeinsam mit den Düsseldorfer Naturfreunden an der Hütte, als die erste Solaranlage installiert wurde und das Geländer über den Bach erneuert wurde.

Anfang der 2000er Jahre waren Marion und Uwe mit in der Planungsgruppe für die Brombacher Hütte. Damals wurde nicht zuletzt durch ihr Betreiben festgelegt, dass bei allen Sanierungsarbeiten der ein-

fache Hüttencharakter bestehen bleiben sollte. Auch die Solaranlage sollte auf 12 V Spannung erhalten bleiben, ohne die Möglichkeit Musikgeräte, Beamer, Handys und ähnliche Geräte betreiben zu können. Die Holzwände der Räume sah die Gruppe damals als unbedingt erhaltenswert an.

Inzwischen kam diese erste Solaranlage in die Jahre. Nachdem Uwe die Beleuchtung im Aufenthaltsraum der Hütte vor drei Jahren erneuert hatte und auch der Umbau der Küche zeigte, dass die Elektrik nachhinkt, wurden jetzt schon die seit 10 Jahren bestehende Pläne umgesetzt. Die Hütte bekam neue Solarpaneele und eine moderne Steuerungsanlage. Außerdem soll die Elektrik in der gesamten Hütte komplett modernisiert werden.

Dies alles wurde und wird in mehreren Urlauben der Böhms umgesetzt. Während Uwe als Elektrofachmann tätig war, begannen die beiden Frauen, Marion und Julia, die Hütte von außen zu streichen.

Doch nicht nur an der Brombacher Hütte waren und sind die Böhms aktiv. Auch im übrigen Vereinsleben hinterließen sie ihre Spuren.

Die Böhms waren an der Organisation und Durchführung vieler Landeskinder- und Jugendtreffen beteiligt, organisierten und teamten Paddel-, Foto-, Theater- und integrative Freizeiten. Marion, Julia und Sascha waren in der Landesjugendleitung engagiert. Marions Kenntnisse und Kompetenzen als Erzieherin und als Sozialpädagogin waren eine gute Voraussetzung für ihr ehrenamtliches Engagement und ein Gewinn für die Naturfreundejugend. Auch Julia, die gerade ihren Bachelor in Sozialer Arbeit beendet, war viele Jahre in der Bundesleitung der Naturfreundejugend Deutschlands tätig und setzte einen Schwerpunkt bei der Organisation und Durchführung verschiedener Kindergipfel. Marion und Julia bringen ihre pädagogischen Kompetenzen auch weiterhin bei der Ausbildung der Gruppenleiter*Innen der Naturfreundejugend Hessen ein. Sascha, der inzwischen Grundschullehrer in Eschborn ist, organisierte beispielsweise als Bundesjugendleiter gemeinsam mit anderen Jugendverbänden in Berlin die TTIP-Demo 2015. Uwe arbeitete viele Jahre im Vorstand der Kinder- und Jugend Umweltbildungsstätte Riedberghaus mit.

Es kommt nicht so häufig vor, dass die Kinder einer NaturFreundefamilie dem Verein so verbunden bleiben. Gesellschaftliche und persönliche Entwicklungen stehen dem oft entgegen. Doch bleibt zu hoffen, dass gute Beispiele Schule machen und die vorhandenen Nischen, die es gibt, um sich bei den NaturFreunden zu engagieren, genutzt werden. Denn die Gesellschaft braucht ehrenamtlich Engagierte, wie Familie Böhm.

Danke für eure Aktivitäten und erhaltet euch die Freude am NaturFreundeleben, ob im Engagement oder auch einfach mal nur im Genießen der Früchte, die auch ihr gesät habt.

Claudia Lenius

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

im Juli

6. 7. Bernhard Altert	70
6. 7. Isabell Bennert	30
28. 7. Barbara Grosmann	60
30. 7. Lucie Herkert	97
30. 7. Freya Klawitter	10

im August

20. 8. Inge Klinkert	85
25. 8. Lothar Wentzel	75
25. 8. Angelika Klein-Wittmeier	70
28. 8. Barbara Krämer-van-de Loo	70
30. 8. Elfriede Boll	97

im September

1. 9. Hannelore Decker	80
5. 9. Fenja Wegner	30
17. 9. Brigitte Decher	70
24. 9. Jutta Kettler	80
26. 9. Edgar Reh	70

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Margrit App
Manfred Bohl
Gabriele Dinchler
Rüdiger Kreuter
Karl Heinz Sittmann

Alle Termine unter Vorbehalt
Bitte auch unsere Homepage beachten!

Juli

10. 7. – 15 Uhr
Mitgliederversammlung Niederrad
14. 7. – 19.30 Uhr
Percussion-Workshop Niederrad
16. 7. – 9 Uhr
Nidda-Wasserlauf – Infostand Bad Vilbel
17. 7. – 11 Uhr
Wirtshaussingen im Freien Niederrad
21. 7. – 18.30 Uhr
Ukulele mit Günter Deister Niederrad
24. 7. – 14 Uhr
Barfußlaufen – es geht weiter Niederrad
25. bis 29. 7.
Ferienspiele der NF-Jugend Niederrad
31. 7. – 14 Uhr
Barfußlaufen - es geht weiter Niederrad

August

2. bis 4. 8.
Kreativtage NF-Jugend Frankfurt Niederrad
7. 8. – 11 Uhr
Entre Culturas Niederrad
9. bis 11. 8.
Kreativtage NF-Jugend Frankfurt Niederrad
14. 8. – 11 Uhr
Wirtshaussingen im Freien Niederrad
16. bis 18. 8.
Kreativtage NF-Jugend Frankfurt Niederrad
23. bis 27. 8.
Arbeitseinsatz im NF-Haus Niederrad
27./28. 8.
Museumsuferfest Sachsenhausen
28. 8.
Radtour nach Wiesbaden Wiesbaden
28. 8. bis 2. 9.
Ferienspiele der NF-Jugend Niederrad

September

8. 9. – 19.30 Uhr
Trommeln mit Günter Deister Niederrad
9. 9. – 14 Uhr
Barfußlaufen – es geht weiter Niederrad
9. 9. – 19 Uhr
Senegal-Film von Claudia Lenius Niederrad
13. 9. – 14.30 Uhr
Geburtstagskaffee und Jubilarsehrung Niederrad
15. 9. – 18.30 Uhr
Ukulele mit Günter Deister Niederrad
17. bis 24. 9.
Wanderwoche in der Ramsau Ramsau
18. 9. – 14 Uhr
Apfelfest Niederrad
25. 9. – 12 Uhr
The Wisebaking Willbollys Niederrad
29. 9. – 19 Uhr
Bücher-Essen Niederrad

* Interessierte Mitglieder sind immer herzlich willkommen!

Kontakte der Ortsgruppe Frankfurt:

Chor Elke Lamprecht 069 96 74 15 66
Geburtstagscafé für Senior*innen
Claudia Lenius 069 76 83 00 00
Kindergruppe Maria Dämkes 069 63 89 78
Naturfreundejugend (Büro) 069 70 60 90
Familiengruppe Rödelheim
roedelheimer-naturfreundchen@naturfreundejugend-ffm.de
Radtouren Edith Wolf 069 76 56 8
Stadtgänge Siggi Heß 06106 2 16 05
Töpfern Christel Friedrich 06192 4 22 68
Trommeln Günter Deister 069 61 81 96
Volleyball Christian Bennert 069 76 51 87
Wandern Edith Itta 069 61 81 96
Wandern Siegfried Nicklas 069 61 25 37
Wintersport Charlotte Simon 069 67 12 89

NF-Häuser:
Brombacher Hütte
Reservierung: info@naturfreunde-frankfurt.de
Herxheimerstraße
Reservierungen über NFJ Hessen 069 75 00 82 35
Niederrad
Reservierung: Claus Breiting 069 67 20 52

Vorstand:
Claudia und Michael Lenius 069 76 83 00 00
Elke Lamprecht 069 96 74 15 66
Edith Itta und Günter Deister 069 61 81 96
Joachim Rakow 069 37 00 25 56
Heidrun Ziehaus

Die Mailadressen sind auf der Homepage der Natur-Freunde zu finden.

Naturfreunde Deutschlands
Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur
Ortsgruppe Frankfurt am Main e.V.
Am Poloplatz 15, 60528 Frankfurt am Main

NaturFreunde
FRANKFURT AM MAIN

Beitrittserklärung

Ich bin dabei und werde Mitglied der Frankfurter Naturfreunde

Beitrags- und Spendenkonto:
IBAN: DE84 5019 0000 0001 7388 95
Frankfurter Volksbank, BIC: FFVBDEFF

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Wohnort _____

Geburtsdatum _____ Geschlecht _____ Beruf _____

Telefon _____ E-Mail _____

Einzelmitgliedschaft (E)

☐ Erwachsene (70 Euro)
☐ Alleinerziehende mit Kindern (70 Euro)

Familienmitgliedschaft (F)

☐ Familie mit und ohne Kinder (105 Euro)

Jugendmitgliedschaft (KJ) (bis zum 27. Lebensjahr)

☐ Kinder, Jugendliche, Schüler, Azubis (35 Euro)

Mitgliederverwaltung: Elke Lamprecht
Fon: 069 96 74 15 66, E-Mail: E.Lamprecht@gmx.de

weitere Personen:

Name _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Geburtsdatum _____

Name _____ Geburtsdatum _____

Ich interessiere mich für

☐ Bergsteigen ☐ Wandern ☐ Radfahren
☐ Wintersport ☐ Literatur / Kultur / Politik ☐ Musik / Singen
☐ Umweltschutz ☐ Kinder- und Jugendangebote ☐ Sonstiges: _____

Die Aufnahme erfolgt unter Anerkennung der Satzung. Die Infopflichten nach Art. 13, 14, 21 DSGVO habe ich zur Kenntnis genommen. Sie sind im NaturFreunde-Haus ausgelegt und auf www.naturfreunde-ffm.de.

_____
Ort, Datum, Unterschrift

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag jährlich von folgendem Konto

IBAN: _____ BIC: _____

Kontoinhaber: _____
abgebucht wird. Diese Ermächtigung erlischt mit Widerruf oder mit meinem Austritt.

_____
Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Mein pazifistisches Credo

Auch wenn ich selbst in die Welt hinauszöge
waffenstrotzend
um das Böse zu besiegen
ich könnte die kriegerischen Mörderbanden nicht stoppen
und auch die mächtigsten Waffen in der Hand ihrer Gegner
können sie nicht stoppen
denn sie erzeugen immer neues Gemetzel.
Was man mit Gewalt gewinnt, kann man nur mit Gewalt behalten
weiß Gandhi
und wenn schon dieser Kreislauf nicht von den meisten Anderen durchbrochen wird
so bleibt mir nur
ihn in meinem Herzen zu durchbrechen
und zu hoffen
dass es mir gelingt gewaltfrei zu bleiben
auch wenn auf mich angelegt werden sollte.
Und wäre ich mit diesem Glauben allein auf der Welt
so würde ich von meiner bedingungslosen Liebe zum Frieden nicht ablassen
denn mittlerweile wäre es mir weniger wichtig mein Leben zu verlieren
als meinen Glauben an die Schönheit dieser Utopie.
Es wird immer einen Grund geben andere zu bekämpfen
und diesem Kampf zu entsagen
kann man nur für sich allein entscheiden.
Deshalb sind mir Uniformen so zuwider
und alles Militärische
denn da wird immer einer sein
der mir befehlen wird zu schießen
und der mir sagen wird
er wüsste was gut und richtig sei
und was böse und falsch.
Ich fordere die Freiheit dieser Entscheidung nur für mich
und ich werde nie versuchen
sie jemand anderem aufzuzwingen.
Aber werben möchte ich dann doch dafür
am liebsten mit den Mitteln der Poesie und der Musik.
Das Gewalttätige mag tief in jedem Menschen verborgen sein
und manchen steht es sogar stolz auf der Stirn geschrieben
aber es kann nicht die eigentliche Bestimmung des Menschen sein
denn es ist der Tod der Liebe
aus der wir alle geboren sind
und die uns allein erlösen kann.
Mögen es manche feige nennen, dumm oder naiv
ich hoffe, ich werde, wo ich es vermag
den Bedrängten helfen
aber ich will es nicht tun
indem ich neue Gewalt aussäe.

Konstantin Wecker